

Struktur verschiedener Ganztagsangebote

	Offene Ganztagschule	Gebundene Ganztagschule
Betreuung erfolgt	in Klassenübergreifenden Gruppen ¹	im Klassenverband
Leistung des Sachaufwandsträgers ²	5.000,-- EUR pro Gruppe	5.000,-- EUR pro Klasse
Max. staatlicher Zuschuss ³	26.500,-- EUR pro Gruppe	6.000,-- EUR sowie 12 weitere Lehrerwochenstunden
Organisation des Angebots	erfolgt durch Kooperationspartner	erfolgt durch die Schule
Tagesablauf	additiv ⁴	integrativ ⁵
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung von externen Kooperationspartnern (Anliegen der Staatsregierung) in hohem Maße gegeben • Entlastung der Schulleitung • Höhere Betreuungsdichte • Kein regulärer Zug (Parallelklasse) notwendig⁶ • Klassen- und ggf. jahrgangsübergreifender Gruppenverband ermöglicht „Mentoring“ unter den Schülern 	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit einer innovativen Rhythmisierung • Klassenverband wird nicht aufgelöst; schafft mehr Bindung an die Lehrkraft⁷ • Mehr regulärer Unterricht (Ist das wirklich ein Vorteil?)
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsfreiheit der Kooperationspartner erfordert eine Öffnung durch die Schulleitung • Durch die adäquate Bezuschussung entsteht ein „Markt“, der laufend auf Missbrauch und Anbieteroligopole überprüft werden muss. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung erhält zusätzliche Aufgaben hinzu⁸ • Möglichkeit einer innovativen Rhythmisierung wird leider kaum genutzt⁹ • Einbindung von externen Kooperationspartnern gestaltet sich schwieriger¹⁰ • Angebot wird durch Schüler als „verpflichtend“ wahrgenommen; Bereitschaft zur Anmeldung schwindet zunehmend

¹ Eine (erste) offene Gruppe erfordert eine Gesamtzahl an 168 Schülerwochenstunden, d.h. eine tägliche Betreuung von 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr würde den durchgehenden Besuch von durchschnittlich 12 Schülern erfordern. Im offenen Modell müssen die Schüler jedoch nicht regelmäßig an allen Tagen angemeldet sein, daraus ergibt sich eine Schwankung der Betreuungszahl von Tag zu Tag.

² Transfer an Freistaat Bayern

³ Budget, über dessen Verwendung die Schulleitung verfügen kann. Das beinhaltet sowohl die Möglichkeit einer Direktanstellung von Mitarbeitern über den Freistaat Bayern, als auch die Möglichkeit der Transferzahlung an einen bzw. mehrere externe Kooperationspartner (bspw. Körperschaften, Gebietskörperschaften).

⁴ Vormittags erfolgen formale Bildungsschwerpunkte (regulärer Unterricht), am Nachmittag informelle Bildungsinhalte (Betreuung)

⁵ Im Sinne einer Rhythmisierung sollen sich formale und informelle Bildungsinhalte abwechseln, d.h. Unterricht findet nicht ausschließlich vormittags statt; analog findet Betreuung nicht ausschließlich nachmittags statt. Gebundene Ganztagsklassen haben mehr Wochenstunden Unterricht, als die Parallelklassen im regulären Halbtagsunterricht.

⁶ Dieses Argument schützt einen M-Zug (Mittlere-Reife-Zug) zweizügiger Hauptschulen.

⁷ Gerade an Hauptschulen wird das „Klassenlehrerprinzip“ als notwendig postuliert.

⁸ Neben Personalakquise (hierfür werden Schulleiter nicht ausgebildet) muss auch ein zusätzliches, neues pädagogisches Konzept ausgestaltet und dokumentiert werden.

⁹ Dies würde eine Umstellung der Schulleitung im Hinblick auf die traditionelle Stundenplangestaltung bedeuten; für die Ganztagsklassen müssten die Stundenpläne zuerst vor allen anderen Klassen nach kognitiven Gesichtspunkten (Vigilanz etc.) gestaltet werden. gerade unter Berücksichtigung der Tatsache, dass an derselben Schule noch viele andere Schüler und Lehrer im regulären Unterrichtsmodell existieren, wird wohl ein kompakter Stundenplan vorgezogen.

¹⁰ Die Akquise von qualifizierten Mitarbeitern auf geringfügiger Basis führt zu einem fortwährenden Qualitäts- und Effektivitätsdiskurs; zudem öffnen sich Schulen kaum für Innovation durch externe Kooperationspartner (die Lehrer erstellen das pädagogische Konzept, auch im informellen Bereich (!) nach gewohntem, leider oft zu wenig innovativem Vorgehen).